



## Rundbrief Pfingsten 2019

Liebe Geschwister des OFS Österreich!

Vor einigen Jahren hat mir einmal ein Freund während einer Autofahrt eine Tonbandaufnahme von Karl Rahner vorgespielt, wo dieser energisch appellierte: „ Löscht den Geist nicht aus.“

Ich glaube nicht, dass es in unserem Orden Menschen gibt, die bewusst dem Wirken des Hl. Geistes entgegentreten wollen. Dennoch gibt es in der Kirche Tendenzen, die das Erlöschen des Hl. Geistes fördern, was auch in unserem Orden geschehen kann. Vor allem, weil diese Tendenzen nicht so leicht erkannt werden. Das Gefährlichste in diesem Zusammenhang ist eine Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die ich – überspitzt - fast als einen kirchlichen Mainstream bezeichnen möchte. Der da ist, dass man begonnen hat, unter dem Deckmantel der Barmherzigkeit immer mehr und mehr Sünden zu rechtfertigen. Und über die Jahre kommt immer mehr dazu.

Wozu führt das?

So etwas führt zu einer Verrohung des Gewissens. Das Bewusstsein, im Stand der Gnade zu stehen, was für den Einzelnen eigentlich eine existenzielle Frage ist, verliert immer mehr an Bedeutung. Und in einer Gemeinschaft hat es die Auswirkung, dass nichts wachsen kann, auch wenn man alle möglichen Aktionen setzt. Fehlt die Gottverbundenheit der Geschwister, die mit den Geboten der Kirche und in unserem Fall auch mit unserer OFS-Regel verbunden ist, gehen wir auf die Selbstzerstörung zu.

So wie der Körper durch viele Verletzungen ins Koma fallen kann, so kann auch die Seele durch immer schwerwiegendere Vergehen sich immer weiter von Gott trennen und das Gewissen völlig abstumpfen. Da braucht es dann schon große Gnaden, dass man zu Gott zurückfindet und innere Heilung erfährt.



**O F S**  
**Ordo Franciscanus Saecularis**  
**Österreich**

Aber es gibt auch das Andere, das Schöne. Es ist nämlich das Gewissen für den einzelnen Menschen ein wahrnehmbarer Bereich seiner Seele, wobei sich in der Intensität der Wahrnehmung auch der Zustand der Seele erfahren lässt. Je reiner die Seele ist, umso mehr beginnt man Gott zu erkennen und umso sensibler ist das Gewissen. So wie Jesus sagt: „ Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.“

Was ist nun dieses „Gott schauen“, diese Anschauung? Im Hohelied 7,11 gibt es einen Satz, der heißt: „Ich gehöre meinem Geliebten und ihn verlangt nach mir“. So eine innere Schauung ist wie eine Sehnsucht, die gestillt und gleichzeitig neu entfacht wird. Es ist ein Wechselspiel von Gott und den Menschen und aus diesem Wechselspiel ist die Schauung auch unter den Menschen möglich, ein sogenanntes tiefes inneres Erkennen und Verstehen eines geliebten Menschen. Das ist, so meine ich, eigentlich der höchste Akt der Liebe, der hier auf Erden begonnen werden kann und sich in alle Ewigkeit fortsetzt. Es wird dies zur unbeschreiblichen Seligkeit, zur immer weiter wachsenden Freude, niemals endend, immer neu gestillt und durch Sehnsucht neu entfacht. Hier auf Erden stehen wir wirklich in der Situation, alles verlieren oder alles gewinnen zu können.

Ich denke, das sollten wir beachten wenn die Versuchungen auf uns einströmen. Wenn man nämlich einen Blick auf das Große hat, das für uns bereit steht, so denke ich, werden wohl die Plagen unsers Alltags leichter überwindbar. Und man kann erkennen, dass dieser kirchliche Mainstream, der uns von kirchlichen Wahrheiten wegbringen will, eigentlich nur Windhauch ist. Wie gesagt, es gibt einzelne kleine Bereiche im OFS Österreich, wo diese Gefahr besteht. In der großen Mehrheit ist das nicht der Fall. Deswegen scheinen auch so manche gute Entwicklungen möglich.

So hat die Region West seit dem beginnenden Frühjahr wieder einen Regionalvorstand. Regionalvorsteher ist Klaus Ender geworden.

Seit einigen Monaten haben wir eine Franziskanische Jugend, die sich in Wien in unserem Haus in der Himmelfortgasse trifft. Assiiert wird sie von P. Stefan Kitzmüller OFM von den Franziskanern aus Maria Enzersdorf. Herzlichen Dank dafür! Sollten andere Brüder aus dem Ersten Orden in anderen Gebieten in



**O F S**  
**Ordo Franciscanus Saecularis**  
**Österreich**

Österreich–Südtirol Interesse haben, auch eine solche Jugend aufzubauen, empfehle ich, unsere OFS- Jugendbeauftragte Silvia Giuliani zu kontaktieren. Sie hat den gesamten Überblick und auch dazu gehörige Unterlagen.

Die neue Website kommt voran. Sie ist äußerst eingeschränkt schon online unter **[www.ofs-oesterreich.at](http://www.ofs-oesterreich.at)**. Wir brauchen für die Gestaltung der Website dringend Material aus allen Regionen und lokalen Gemeinschaften und bitten euch herzlich um eure Mithilfe. Silvia Giuliani hat fast zeitgleich mit diesem Schreiben ein Rundschreiben zum Thema Website herausgegeben.

Ende Juni hat der Nationalvorstand eine Arbeitsklausur, wo es ausschließlich darum geht, alle Formulare, die in Zukunft in unserer Nation in Verwendung sein sollen, in eine einheitliche und verständliche Form zu bringen.

Zum Schluss möchte ich noch mit Freude erwähnen, dass die Sternwallfahrt nach Mariazell einen guten Verlauf genommen hat. Es waren insgesamt ca. 120 Teilnehmer aus fast ganz Österreich dabei. Sogar von Vorarlberg sind drei Geschwister gekommen! Es hatte von der Stimmung wirklich etwas Pfingstliches an sich. Da sich für nächstes Jahr überraschend ein großer Bus mit Geschwistern vom OFS Tschechien angekündigt hat, haben wir schon eine Hl. Messe in Mariazell für 24. Mai 2020 um 14.00 Uhr fixiert. Welche Dimension die Wallfahrt nächstes Jahr haben wird, wird sich noch herausstellen. Aber es scheint, dass sie sich von einer nationalen Wallfahrt zu einer länderübergreifenden entwickeln wird.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen schöne, gesegnete Pfingsten und einen erholsamen Sommer.

Euer Nationalvorsteher

*Franz Spanner*